

Konzeption der Kinderkrippe Weschnitzpiraten

1 Rahmenbedingungen

Der Träger

Träger der Kinderkrippe Weschnitzpiraten ist der Birkenauer Sonnenkinder e.V. Der Vereinsvorstand, der aus mindestens fünf aktiven Mitglieder besteht, ist somit der Arbeitgeber und Ansprechpartner der Kinderkrippe.

Da es sich bei den „Weschnitzpiraten“ um eine Elterninitiative handelt, sind wir bei vielen Dingen auf die Hilfe der Eltern angewiesen. Deshalb ist jede Familie ab Vertragsbeginn verpflichtet, über einen Zeitraum von 12 Monaten 45 Arbeitspunkte zu sammeln. Am Ende des Jahres werden die Punkte überprüft und gewertet. Das bedeutet, dass nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht geleistete Arbeitspunkte mit 20 Euro pro fehlendem Punkt vom Kassenwart in Rechnung gestellt werden. Ein Punkteüberschuss kann nicht in das nächste Krippenjahr genommen werden. Hierbei liegt es in der Eigenverantwortung der Eltern, den pädagogischen Fachkräften die jeweils geleisteten Arbeitspunkte und -zeiten mitzuteilen, um den vorhandenen Punktestand aktuell zu halten. Notwendige Tätigkeiten werden u.a. an der Elterninfowand ausgehängt oder über das ganze Jahr fair verteilt durch turnusmäßige Aufgaben wie Rasenmähen, einkaufen und Betten reinigen.

- 2 Punkte: Betten reinigen, Einkaufen
- 3 Punkte: Rasenmähen (mit Kante 4 Punkte)
- 1 Punkt: Pro halbe Stunde Mitarbeit gibt es einen Punkt, Sachleistungen geben pro 10 Euro einen Punkt, maximal aber 12 Punkte
- 20 Punkte: die Vorstandsarbeit wird mit 20 Punkten berechnet

Gruppenstruktur

In der Kinderkrippe Weschnitzpiraten werden täglich bis zu zehn Kinder von 12-36 Monaten in einer Gruppe betreut.

Räumlichkeiten

Die Einrichtung verfügt über einen großen Gruppenraum, der kindgerecht ausgestattet ist und je nach Interesse der Kinder mit verschiedenen Materialien gestaltet wird. Darunter gehören zum Beispiel eine Kinderküche, ein Sinneswürfel, eine Werkbank und Baumaterial. Eine Bewegungslandschaft, die immer wieder abwechslungsreich aufgebaut wird und eine Kuschelecke als Rückzugsort stehen den Kindern dauerhaft zur Verfügung. Außerdem ist in dem Raum eine Küchenzeile integriert, in der alltäglich das zuckerfreie Frühstück zubereitet wird und punktuell auch gemeinsam mit den Kindern gekocht oder gebacken werden kann. Für den Mittagsschlaf

Birkenauer Sonnenkinder e.V., Industriestr. 1, 69488 Birkenau

steht jedem Kind in einem Schlafräum ein gemütliches Bettchen zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es ein kindgerecht gestaltetes Badezimmer mit Wickeltisch, Kindertoilette und Kinderwaschbecken. Eine Garderobe befindet sich im Flur, der ebenfalls zum Spielen und Bewegen genutzt wird. Ebenso steht der Kinderkrippe ein großzügiger Außenbereich inklusive Zudem verfügt die Einrichtung über einen Materialraum und ein Büro.

Öffnungszeiten und Schließtage

Die Krippe ist täglich (Montag bis Freitag) von 7:30 bis 14:45 geöffnet. Während der Sommerferien bleibt die Einrichtung geöffnet! Über die Weihnachtsfeiertage und Neujahr hat die Kinderkrippe für ca. eine Woche lang zu. Feste Schließtage sind die gesetzlichen Feiertage. Hinzu kommen mindestens drei pädagogische, Team- und Fortbildungstage. Die Schließtage werden den Familien frühzeitig mitgeteilt.

BITTE BEACHTEN SIE: Kinder brauchen Erholungstage mit ihren Familien. Aus diesem Grund muss jedes Kind eine Auszeit vom Krippenalltag von **mindestens** zwei Wochen am Stück pro Krippenjahr nehmen. Diese sind von den Eltern so früh wie möglich beim Krippenpersonal anzukündigen.

Platzvergabe

Ab dem Tag der Geburt können Kinder auf die Warteliste aufgenommen werden. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach den in der Betriebsordnung festgelegten Regeln. Anmelden kann man sein Kind für einen 5-Tage-Platz. Der Monats- und Essensbeitrag ist im Betreuungsvertrag schriftlich geregelt.

2 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit gehen konform mit den folgenden Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzbuches im 8. Sozialgesetzbuch:

- §9 Grundrichtungen der Erziehung, Gleichberechtigung von jungen Menschen
- §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- §22 Grundsätze der Förderung
- §45 Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung

Gleichermaßen trifft dies für folgende Paragraphen des hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuches (KJHG):

- §25 b-d Unterstützung selbstorganisierter Förderung von Kindern
- §26 Landesrechtsvorbehalt

Birkenauer Sonnenkinder e.V., Industriestr. 1, 69488 Birkenau

- §27 Hilfe zur Erziehung
- §47 Melde- und Dokumentationspflichten, Aufbewahrung von Unterlagen

3 Das Team

Die Kinder werden nach dem gesetzlich vorgesehenen Betreuungsschlüssel von pädagogischen Fachkräften betreut. Des Weiteren wird das Team zeitweise von Zusatzkräften oder Praktikanten unterstützt.

4 Unser Bild vom Kind – Grundverständnis unserer Arbeit

Jedes Kind ist einmalig und unverwechselbar. Es wird so angenommen und akzeptiert wie es ist- als eigenständiges Individuum mit Stärken und Schwächen, mit besonderen Bedürfnissen, mit individuellen Gefühlen und Erfahrungen. Das einzelne Kind soll Freude und Geborgenheit erfahren und seinen Bedürfnissen entsprechend seine Umwelt entdecken und begreifen können. Dafür braucht es einen Ort, an dem es spielen, toben, forschen und andere Kinder erleben kann.

„Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen sowie einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotential ausgestattet. Die Entwicklung des Kindes ist also keineswegs nur ein körperlicher und mentaler Reifungs- und Wachstumsprozess.“ (Handreichung S.11 BEP)

„Die ersten Lebensjahre werden nicht mehr nur unter einer Betreuungs- sondern viel mehr unter einer Bildungsperspektive gesehen und als Fundament im Bildungssystem wahrgenommen. (...) Entscheidend ist eine kompetenz- und dialogorientierte Haltung, mit der Erwachsene Kindern heute als Bildungspartner begegnen.“ (Handreichung S.12 BEP)

5 Die pädagogische Arbeit

Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) bildet unter anderem die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

„Der Bildungs- und Erziehungsplan steht für eine Pädagogik, die das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen in den Mittelpunkt stellt. Das Kind erfasst aktiv seine Umwelt und gestaltet - ko-konstruiert - seine Lernerfahrungen mit.“ (BEP S.7)

Das Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt

Gemäß dem BEP liegt in unserem pädagogischen Erziehungskonzept der Schwerpunkt auf der Förderung und Stärkung der kognitiven, emotionalen und sozialen Basiskompetenzen:

1. Kinder stärken – Bindung und Beziehung als Voraussetzung

Während der Eingewöhnung liegt der Fokus der Beziehungsarbeit bei der Bezugsperson. Sie bildet den sicheren Hafen für das Kind inmitten neuer Erfahrungen und Eindrücke. Das Kind bestimmt, in welcher Intensität und in welchem Tempo es die neue Beziehung aufbauen möchte. Nach einem stabilen Bindungsaufbau zur Bezugsperson kann das Kind sich auch auf weitere, neue Beziehungen zu den großen Begleitern in der Gruppe einlassen.

Eine gute Beziehung zeichnet sich aus durch emotionale Zuwendung, die Sicherheit, auch in stressvollen oder Angst erzeugende Situationen für das Kind verfügbar zu sein, Stressreduktion und Explorationsunterstützung (also ein Kind zu ermutigen, seine Umgebung zu erkunden, in Interaktion mit anderen Kindern zu treten, zu spielen und zu lernen.) Beziehung bedeutet außerdem, dem Kind genügend Raum zur Entwicklung seiner Selbstständigkeit zu lassen, es aber bei zu schwierigen Aufgaben entwicklungsgemäß zu unterstützen.

2. Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken

Im alltäglichen Miteinander in der Gruppe lernen die Kinder ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken, ebenso die der Anderen. Sie dürfen fröhlich und traurig sein sowie Wut, Freude, Furcht und Zuneigung ausleben und zeigen. Für die Entwicklung eines positiven Selbstbilds und für das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten braucht das Kind eine Umgebung, in der es Wertschätzung erfährt und in der es seine wachsenden Fähigkeiten erproben und seine Grenzen ausloten kann. Grenzen bieten dem Kind einen schützenden Rahmen, in dem es lernt, sich mit seinem Gegenüber auseinanderzusetzen, zu verhandeln und Kompromisse einzugehen. Durch die altersgemischte Gruppenstruktur erleben die kleineren Kinder Vorbilder, an denen sie sich orientieren können während die Größeren lernen auf Kleinere Rücksicht zu nehmen. Konflikte sollen Kinder, soweit möglich, untereinander klären. Die Fachkräfte nehmen hierbei zunächst eine beobachtende Rolle ein. Brauchen die Kinder Unterstützung, so wird gemeinsam versucht eine Lösung und Handlungsalternative zu finden.

Die Kinder lernen:

- Gefühle jeglicher Art zum Ausdruck zu bringen
- den Umgang mit ihren Emotionen und diese gegebenenfalls in Worte zu fassen
- die Gefühle anderer wahrzunehmen und auf diese angemessen zu reagieren
- ihren Platz in der Gruppe zu finden
- Regeln im Zusammenleben

3. Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken

Sprache ist ein unerlässliches Instrument sozialer Interaktion. Kleine Kinder verfügen über eine angeborene Bereitschaft, die Sprache zu erlernen. Das Verhalten der Erwachsenen spielt in der kindlichen Sprachentwicklung eine große Rolle. Sprachverständnis und Sprachempfinden werden im Wesentlichen durch Nachahmen vermittelt. Die Kinder werden in ihrem Spracherwerb unterstützt, indem Dinge benannt und Handlungen im Krippenalltag sprachlich begleitet werden. Jedes Kind bekommt genügend Zeit, sich auf seine Weise zu äußern und auszudrücken. Durch vorlesen, Lieder, Reime und Fingerspiele werden den Kindern Freude an der Sprache und am Sprechen vorgelebt und vermittelt. Die Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion stets bewusst und nehmen sowohl die verbalen wie auch die nonverbalen Äußerungen der Kinder wahr. Sie unterstützen ihre Sprache durch Gestik.

Die Kinder lernen:

- einzelne Wörter und Sätze zu bilden
- ihren Wortschatz kontinuierlich zu erweitern
- ihren Bedürfnissen verbal und nonverbal Ausdruck zu verleihen
- Freude an der Sprache zu empfinden
- Phonologische Bewusstheit – die Fähigkeit, die Lautstrukturen gesprochener Sprache wahrzunehmen (Reime, Silben, einzelne Laute)
- eine Vorstellung über den Gebrauch von Symbolen, Zeichen und Buchstaben zu entwickeln, indem sie sich ausprobieren mit malen und kritzeln, Bilderbücher betrachten oder vorgelesen bekommen und Eigentumssymbole haben

4. Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken

Die motorische Entwicklung im Alter von 1-3 Jahren ist eine der markantesten Veränderungen des Säuglings zum Kleinkind. Durch vielfältige Bewegungserfahrungen lernen die Kinder ihren Körper und ihre Umwelt kennen. Sie üben ihre Fertigkeiten, versuchen Grenzen zu überwinden und erobern ihre Umgebung jeden Tag aufs Neue. Das Spielangebot und der Tagesablauf in der Krippe greifen diesen „Bewegungsdrang“ in vielfältige Weise auf. Spaziergänge, die Nutzung des auf die Bedürfnisse von Kleinkindern ausgerichteten Außengeländes und Bewegungsangebote im Innenbereich geben den Kindern Raum für ihre grobmotorischen Interessen. Auch durch Bewegungs- und Spiellieder können die Kinder ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachkommen.

„Kinder unter drei Jahren brauchen keine Anleitung sich zu bewegen. Allein der kindliche Forscher- und Entdeckungsdrang führt dazu, dass kleine Kinder immer in Bewegung sind. Gerade für Kinder unter drei Jahren ist eine altersgemäße Raum- und Sachausstattung notwendig, die zum Bewegen, Entdecken und Erforschen einlädt. Kinder machen durch bewegungsanregende Räume zahlreiche Erfahrungen wie: was ist oben und unten? Wo ist vorne und hinten? Was ist nah und fern? Was ist warm und kalt? Was ist weit und eng? Was ist hell und dunkel? Wie ein Raum in der

Birkenauer Sonnenkinder e.V., Industriestr. 1, 69488 Birkenau

Kindertageseinrichtung beschaffen und ausgestattet ist, hat für die Ausübung des kindlichen Bewegungsdrangs eine elementare Bedeutung. Räume und Sachausstattung können zum Entdecken, Erkunden, Spiele und Bewegen anregen, aber auch das Bewegungsverhalten hemmen oder im schlimmsten Fall zu Verletzungen und/oder Unfällen führen.“ (Handreichung S.53 BEP)

Kinder lernen in der Groß- und Feinmotorik:

- Bewegungsabläufe zu koordinieren
- Körpergefühl und -bewusstsein zu entwickeln
- Bewegungsbedürfnisse zu erkennen und Bewegungserfahrungen zu sammeln
- Hindernisse zu überwinden
- Bewegungssicherheit zu erlangen
- Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln und zu erproben, Koordinationsfähigkeit, Reaktion, Raumorientierung, Rhythmus, Gleichgewicht und Differenzierung
- Auge – Hand – Koordination
- Die Hände für unterschiedliche Tätigkeiten zu gebrauchen

Neben der Bewegung gehören Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers zur körperbezogenen Kompetenz dazu. Diese entwickeln die Kinder unter anderem durch eigenständiges Säubern von Händen und Gesicht (zum Beispiel mit Stofftüchern oder am Waschbecken), Zähne putzen oder ihre eigene Sauberkeitsentwicklung. Außerdem gestalten sie die Wickelsituation altersgemäß mit (zum Beispiel Windel selbstständig ausziehen).

Wir unterstützen die Kinder dabei herauszufinden, was ihrem Körper und Geist guttut, indem wir ihnen Ruhephasen und Rückzugsmöglichkeiten bieten, wenn sie diese brauchen und ihnen aber auch die Option des Auspowerns geben, wenn sie einen erhöhten Bewegungsdrang haben.

Körperbezogene Kompetenzen beziehen sich auch auf das Thema Essen. Essen darf als Genuss mit allen Sinnen erlebt werden. Wir helfen allen Kindern nach und nach ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst wahrzunehmen und regulieren zu lernen. Dafür bieten wir ein begleitetes Frühstück mit Selbstbedienung als Ergänzung zu unserem gemeinsamen Mittagessen an.

Mahlzeiten werden so gestaltet, dass die Kinder viel Gelegenheit zum selbstständigen und experimentierfreudigen Essen haben. Ob mit Fingern, Gabel oder Löffel.

5. Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken

Birkenauer Sonnenkinder e.V., Industriestr. 1, 69488 Birkenau

„Die ersten drei Lebensjahre sind das Alter, in dem Kinder so viel und so schnell lernen wie sonst kaum mehr.(...) Die Entwicklung und Stärkung kognitiver und lernmethodischer Kompetenzen spielen eine zentrale Rolle in der frühkindlichen Bildung.“ (Handreichung S.60 BEP)

Das Spiel ist die zentrale Tätigkeit des Kindes. Kindliches Lernen geschieht vor allem über das Spiel. Das Kind soll kein Gefäß sein, das mit Lerninhalten gefüllt wird. Sinn des kindlichen Lernens liegt nicht im Endprodukt sondern im Lernprozess selbst. Der Weg ist das Ziel!

Im Spiel begreifen die Kinder die Welt, entwickeln ihre körperlichen Fähigkeiten und ihre Sprache, sie verarbeiten Erlebtes und gestalten Beziehungen. Im Spiel kommt die kindliche Neugierde und die kindliche Entwicklung zum Ausdruck. Spiel ist außerdem eine Ausdrucksform von Gefühlen und die wichtigste Möglichkeit der Verarbeitung von Konflikten. Kinder nutzen das Spiel um gesellschaftliche Regeln zu erlernen und ihre Selbstbildungsprozesse auszudrücken.

In der Freispielzeit dürfen die Kinder selbst entscheiden, was, wo, mit wem und wie lange sie etwas spielen möchten. Sie werden so täglich in der selbstständigen Entscheidungsfindung (was will ich tun, was sind meine Bedürfnisse) unterstützt. Im Freispiel ahmen sie Situationen des Alltags nach, verarbeiten Erlebnisse und Erfahrungen innerlich, erfahren im Umgang miteinander Gemeinschaft und Freundschaft und lernen Regeln und Grenzen kennen.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Spiel, indem wir ihnen Bedingungen schaffen, unter denen die Jungen und Mädchen intensiv und in Ruhe spielen können. Wir versuchen, den Kindern Spielpartner zu sein und sie zu motivieren damit ihre Stärken, Talente und ihr Selbstbewusstsein entwickelt werden können. Wir ermöglichen (Spiel-) Erfahrungen in lebenspraktischen Erfahrungswelten und begleiten ihre Handlungen verbal und nonverbal.

Die Kinder lernen:

- sich die Welt mit all ihren Sinnen zu erobern (hören, sehen, schmecken, riechen, fühlen)
- Probleme zu lösen
- Gedächtnis und Aufmerksamkeit zu trainieren
- Begriffe zu bilden
- Zusammenhänge zu erkennen
- Auf bereits erworbenes Wissen aufzubauen

6. Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

Wir geben den Kindern Raum für Selbstwirksamkeit und die Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls. Selbstwirksamkeit bedeutet, sich für kompetent genug zu halten und zu fühlen um selbstgesteckte Ziele zu erreichen und dafür Leistung zu erbringen.

6 Der pädagogische Schwerpunkt

In der Kinderkrippe Weschnitzpiraten orientieren wir uns in unserer pädagogischen Arbeit am entwicklungsorientierten Ansatz. Vertrauen der Erwachsenen in die Fähigkeiten und Möglichkeiten jedes einzelnen Kindes bestimmt die erzieherische Grundhaltung und ist Ausgangspunkt jeglichen pädagogischen Handelns. „Der Weg ist das Ziel / Hilf mir, es selbst zu tun“.

7 Die Gestaltung der pädagogischen Arbeit

Tagesablauf

07:30 – 09:00	Die Piratenkinder kommen in der Krippe an; Freispiel; freies Frühstück
09:00 – 09:30	Morgenkreis
09:30 – 11:30	Angebote oder Freispiel (drinnen oder draußen); Ausflüge; wickeln
11:30 – 12:00	Mittagessen
12:00 – 14:00	begleiteter Mittagsschlaf, anschließend erneutes Wickeln
14:00 – 14:15	Snack
14:15 – 14:45	zu Ende snacken und Abholzeit

Bring- und Abholzeiten

Die Bringzeit beginnt um 07:30 Uhr und endet um 09:00 Uhr. Es findet ein kurzes Gespräch über das Wohlergehen des Kindes statt. Uns ist es wichtig, dass die Kinder bis spätestens um 09:00 Uhr in der Krippe eintreffen, um spontane Vorhaben realisieren und pädagogische Angebote garantieren zu können. Außerdem legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder während des Morgenkreises nicht gestört werden. Wir sehen dies als Zeichen des Respekts vor einem für die Kinder sehr wichtigen Tagespunkt. Sollte sich ein Kind aus persönlichen Gründen verspäten, bitten wir um eine schnellstmögliche Mitteilung. Das Kind darf dann nach dem Morgenkreis zur Gruppe dazukommen.

Der Krippentag endet bei den Weschnitzpiraten um 14:45 Uhr. Auch dann findet ein Übergabegespräch zwischen dem Personal und der abholenden Person über die Aktivitäten im pädagogischen Alltag eines jeden Kindes statt.

Birkenauer Sonnenkinder e.V., Industriestr. 1, 69488 Birkenau

Pflegerischer Bereich

Tätigkeiten im Pflegebereich von Kleinkindern benötigen im Tagesablauf viel Zeit. Sie sind wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden des Kindes. Es soll Freude daran haben, sich Gesicht und Hände zu waschen und sich aktiv an den Vorgängen beteiligen. Körperpflege soll keine lästige Nebensache sein, sondern eine positive Erfahrung mit dem eigenen Körper ermöglichen. Durch mehrere im Bad angebrachte Spiegel haben die Kinder die Chance, sich während der Körperpflege zu beobachten. Die zunehmende Übernahme der Körperpflege ist ein Schritt der Kinder zur größeren Eigen- und Selbstständigkeit. Zudem bietet vor allem die Wickelsituation eine intensive Möglichkeit des 1-zu-1-Kontakts zwischen Kind und Fachkraft. Es ist eine Zeit der Beziehungspflege und ungeteilter Aufmerksamkeit.

Die Kinder werden vor dem Mittagessen, nach dem Mittagsschlaf und selbstverständlich nach Bedarf gewickelt. Windeln und Pflegemittel werden von den Eltern jeweils für ihr Kind zur Verfügung gestellt.

Das Sauberwerden stellt für die Krippenkinder einen wichtigen Entwicklungsschritt dar. Dieser Prozess wird in Absprache mit den Eltern individuell begleitet. Voraussetzung ist, dass das Interesse vom Kind ausgeht, nicht von den Eltern.

Ernährung

Frühstück

In der Kinderkrippe wird täglich ein von den Fachkräften unter Einbeziehung der Kinder frisch zubereitetes Frühstück angeboten. Durch die Auswahl gesunder Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Müsli, Brot, Joghurt, Milch etc. ist die Voraussetzung für einen guten Start in den Tag gegeben. Unsere Teigwaren beziehen wir vom örtlichen Bäcker. Diese kaufen wir zweimal wöchentlich gemeinsam mit den Kindern ein. Im Rahmen des zuckerfreien Vormittags, der von der hessischen Gruppenprophylaxe dringend empfohlen wird, verzichten wir bei unserem Frühstück weitgehend auf Kuchen oder Ähnliches. Eine Ausnahme stellen hier Geburtstage oder Abschiedsfeiern der Kinder dar.

Mittagessen

Das warme Mittagessen wird von einem Catering-Unternehmen täglich frisch geliefert. Es ist auf die Bedürfnisse von Kleinkindern abgestimmt. Natürlich wird auch hier auf eine abwechslungsreiche, ausgewogene und gesunde Ernährung geachtet. Falls ein Kind aufgrund von Allergien (mit ärztlicher Bescheinigung) Unverträglichkeiten oder aus religiösen Gründen nicht alle Nahrungsmittel essen darf, wird hier gemeinsam mit den Eltern eine individuelle Ernährung in der Einrichtung abgesprochen. Um den Kindern nicht nur die Freude an den Mahlzeiten selbst, sondern auch an deren Zubereitung vermitteln zu können, kochen oder backen wir bin Zeit zu Zeit gemeinsam mit den Kindern. Die hierfür benötigten Lebensmittel werden dann auch gemeinsam

Birkenauer Sonnenkinder e.V., Industriestr. 1, 69488 Birkenau

mit den Kindern eingekauft. Die Kinder trinken in unserer Einrichtung Wasser oder ungesüßten Tee, wobei die Entscheidung darüber, welches Getränk sie wählen immer bei ihnen liegt. Die individuell gekennzeichneten Trinkgläser sind für die Kinder jederzeit erreichbar, so dass sie im Laufe des Tages immer ihren Durst löschen können.

Snack

Am Nachmittag gibt es noch einen kleinen Snack für alle Kinder, die nach dem Schlafen noch einen kleinen Hunger verspüren. In der Regel gibt es auch hier eine Auswahl an Obst, Gemüse und Teigwaren.

Schlaf- und Ruhezeiten

Schlaf ist ein menschliches Grundbedürfnis. Gerade für die Entwicklung von Kleinkindern ist ausreichender Schlaf von enormer Wichtigkeit und essentiell für das Verarbeiten von Erlebtem. Wir möchten den Kindern Raum und Zeit geben, sich mitunter vom anstrengenden Krippenalltag zu erholen und durch Schlaf- oder Ruhezeiten genügend Kraft für neue Erlebnisse und Eindrücke zu tanken. Schlaf soll von den Kindern als etwas Schönes und Erholsames erlebt werden, deshalb werden die Schlafzeiten individuell an die Bedürfnisse des einzelnen Kindes angepasst und das Zubettgehen dementsprechend gestaltet. Schlafzeit ist außerdem Beziehungszeit. Wir begleiten die Kinder in den Schlaf und sind während der gesamten Zeit im Schlafrum. Wir bitten um Verständnis, dass wir die Kinder schlafen lassen, bis sie selbstständig aufwachen. Wir sind aber auch bemüht, individuelle Lösungen zu finden, wenn sich der Schlafrhythmus des Kindes umstellt und es durch einen ausgeprägten Mittagsschlaf zu Schwierigkeiten beim Nachtschlaf kommt.

Verhalten im Krankheitsfall

Sowohl aus Verantwortung für das eigene Kind als auch aus Rücksicht auf die anderen Kinder und die Fachkräfte der Einrichtung, sollte es selbstverständlich sein, dass Eltern ihr Kind zu Hause lassen, wenn es akut erkrankt ist. Ein **verschnupftes, müdes und/oder schlappes Kind** wird seinen Krippenalltag nicht meistern können, vielmehr ist zu vermuten, dass es sich in den Stunden seiner Anwesenheit in der Krippe überanstrengt und nicht wohl fühlt.

Auf Anraten des Gesundheitsamtes richten wir uns nach folgenden Angaben:

Ein Kind, das Krankheitssymptome wie Fieber (ab 38,0 Grad), Durchfall oder Erbrechen zeigt, darf die Einrichtung nicht besuchen. Erst nach 48 Stunden symptomfrei kann es wieder in die Krippe kommen.

Rituale und Bräuche

Rituale sind aus dem Alltag unserer Krippe nicht wegzudenken. Sie bieten den Kindern Orientierung und Sicherheit im Krippenalltag und strukturieren den Tagesablauf. So wird jedes Kind morgens beim Bringen individuell begrüßt. Auch beim Schlafen geben gewohnte Rituale wie Schlafsachen aus der Schlafbox holen oder Singen den Kindern die nötige Sicherheit. Vor dem Mittagessen signalisiert unser Aufräum-Lied den Kindern, dass die Spielzeit jetzt beendet ist.

Wichtige Rituale sind auch die alljährlich wiederkehrenden Feste in der Krippe. Vor allem die Geburtstagsfeiern spielen bei den Weschnitzpiraten eine große Rolle. Beim gemeinsamen Geburtstagsfrühstück wird das Geburtstagskind gekrönt, d.h., eine Krone wird aufgesetzt, die Geburtstagskerze wird angezündet, ein Lied wird gesungen und zu guter Letzt überreicht die „Schnecke Luzie“ ein Geschenk.

Als nicht-religiöse Einrichtung sind wir frei in unseren Gedanken hinsichtlich Bräuche und Ritualen in unserem Krippenalltag. Christliche Feste wie zum Beispiel Weihnachten und Ostern werden bei uns nicht ausschließlich religiös gefeiert sondern auch unter dem Gesichtspunkt der Jahreszeiten gesehen. Zudem sind wir offen für die Feierlichkeiten der unterschiedlichen Kulturen der Kinder und Fachkräfte, so dass unter anderem auch zum Zuckerfest mit den Kindern gebacken wird.

Naturerfahrungen

Für Kinder ist es wichtig, so oft wie möglich die Natur sinnlich wahrzunehmen, den jahreszeitlichen Rhythmus zu erfahren und sich selbst in Beziehung zur Natur zu setzen. Sie erleben die Natur als Spiel- und Erfahrungsort ohne vorgefertigtes Spielzeug und vielen Möglichkeiten. Durch unser Außengelände und Spaziergänge können die Kinder dies erleben.

Auch weiter entfernte Ausflugsziele können wir mit unserem Krippenbus und mehreren Doppelkinderwägen gut erreichen. So erkunden wir auch gern den Weinheimer Schlosspark oder den Luisenpark in Mannheim.

Eingewöhnung

Mit dem Besuch der Kinderkrippe beginnt für Eltern und Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Für beide Seiten ist es ein großer Schritt: Für Eltern ist es oftmals die erste Trennung von ihrem Kind und für das Kind bedeutet die Eingewöhnung erste Erfahrungen in einer völlig fremden Umgebung mit ebenso fremden Menschen zu sammeln und neue Beziehungen zu knüpfen.

Grundlegende Ziele der Eingewöhnung:

Wir wollen die Eltern und ihre Kinder auf ihrem Weg in die Krippe begleiten und für beide Seiten die Eingewöhnung so angenehm und behutsam wie möglich gestalten. Maßgeblich ist der Aufbau einer vertrauensvollen und stabilen Beziehung, sowohl zwischen Kindern und Fachkräften als auch Eltern und Fachkräften. Unentbehrlich hierfür sind intensive Gespräche zwischen Eltern und

Birkenauer Sonnenkinder e.V., Industriestr. 1, 69488 Birkenau

Fachkräfte. In einem Erstgespräch, das kurz vor dem Beginn der Krippenzeit stattfindet, können beide Seiten Informationen austauschen, die für den Alltag in der Krippe wichtig sind. Auch während der Eingewöhnungsphase bleiben die eingewöhnende Fachkraft und die Eltern in einem steten Austausch, um eine vertrauensvolle Beziehung zueinander zu schaffen und eventuell auftretende Unsicherheiten abzubauen.

Bei den Weschnitzpiraten orientieren wir uns an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Hier wird die Bezugsperson und das Kind während der gesamten Eingewöhnungszeit kontinuierlich von einer Fachkraft begleitet. Diese nimmt langsam und einführend Kontakt zum Kind auf.

Die Eingewöhnung läuft in vier Phasen ab:

1. Grundphase (Tag 1-3):

Die Bezugsperson kommt mit dem Kind zusammen in die Einrichtung. Beide bleiben ca. eine Stunde im Gruppenraum. In den ersten Tagen erfolgt kein Trennungsversuch.

2. Erster Trennungsversuch (ab dem 4. Tag):

Nach vorheriger Absprache mit der Bezugsperson signalisiert die Fachkraft einen guten Moment für eine erste Trennung. Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind und verlässt die Einrichtung. Wichtig ist, dass sie in der Nähe bleibt und jederzeit erreichbar ist. Die Trennungszeit hängt vom Verhalten des Kindes ab, beträgt aber maximal 30 Minuten.

Ziel: Die Fachkraft kann das Kind beobachten und eine Einschätzung über das Wohlbefinden des Kindes ohne seine Bezugsperson geben. Danach richtet sich das weitere Vorgehen.

3. Stabilisierungsphase (nach ca. 1 Woche):

Erst wenn sich das Kind von der Fachkraft nach der Trennung trösten lässt, werden die Zeiträume ohne die Bezugsperson in den nachfolgenden Tagen allmählich vergrößert. Weiterhin ist es wichtig, dass sich die eingewöhnende Person in der Nähe der Einrichtung aufhält, um jederzeit erreichbar zu sein.

4. Schlussphase (nach 2-4 Wochen):

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch telefonisch erreichbar. Die Trennung erfolgt unmittelbar nach dem Ankommen in der Einrichtung.

Es ist unerlässlich, dass Kindern die Zeit gewährt wird, die sie benötigen um sich in der neuen Umgebung sicher und wohl zu fühlen. Daher kann die Dauer der Eingewöhnung von Kind zu Kind unterschiedlich sein.

8 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Birkenauer Sonnenkinder e.V., Industriestr. 1, 69488 Birkenau

Elterngespräche

Ein vertrauensvoller, wertschätzender und respektvoller gegenseitiger Umgang ist die Basis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Für viele Eltern bedeutet die Krippe die erste richtige Trennung von ihrem Kind. Dies ist ein lernender Prozess, bei dem wir die Eltern bestärken und begleiten möchten. Die Emotionen der Eltern liegen uns dabei am Herzen. Deswegen ist es und ein großes Anliegen, den Eltern Transparenz in unserer pädagogischen Arbeit zu garantieren und in einem ständigen Austausch zu sein.

Bei den Weschnitzpiraten finden mindestens drei Elterngespräche statt. Ein Erstgespräch vor der Eingewöhnung, ein Reflexionsgespräch danach und ein Entwicklungsgespräch nach Ablauf des ersten Jahres. Auf Wunsch der Eltern findet ein Abschlussgespräch statt, wenn das Kind die Einrichtung verlässt. Alle Gespräche werden protokolliert und in zweifacher Ausführung an die Eltern ausgehändigt, wovon eines unterschrieben an uns zurückgegeben wird.

Gestaltung der Elternarbeit

Es gibt unter anderem:

1. Die Eltern-Info-Wand:

Hier erfahren die Eltern die wichtigsten Infos, die die Einrichtung betreffen. Außerdem werden hier der Speiseplan und die Helferlisten ausgehängt.

2. Eltern-E-Mails:

Bei wichtigen Anlässen wie personellen Umstrukturierungen oder Festivitäten bekommen die Eltern eine E-Mail. Aber auch anstehende Aufgaben werden per Mail bei den Eltern abgefragt.

3. Newsletter:

Die Eltern erhalten einmal monatlich einen Newsletter, der die relevantesten Aspekte des vergangenen Monats festhält und auf Neuigkeiten hinweist.

4. Elternabende:

Es finden jährlich 1-2 Elternabende statt. Dabei werden entweder thematische Schwerpunkte gesetzt oder aktuelle Themen aus dem Krippenalltag aufgegriffen.

5. Der Vorstand:

Der Vorstand wird jedes Jahr neu gewählt. Er vertritt die Interessen der Eltern und kümmert sich um die Belange der Kinderkrippe.

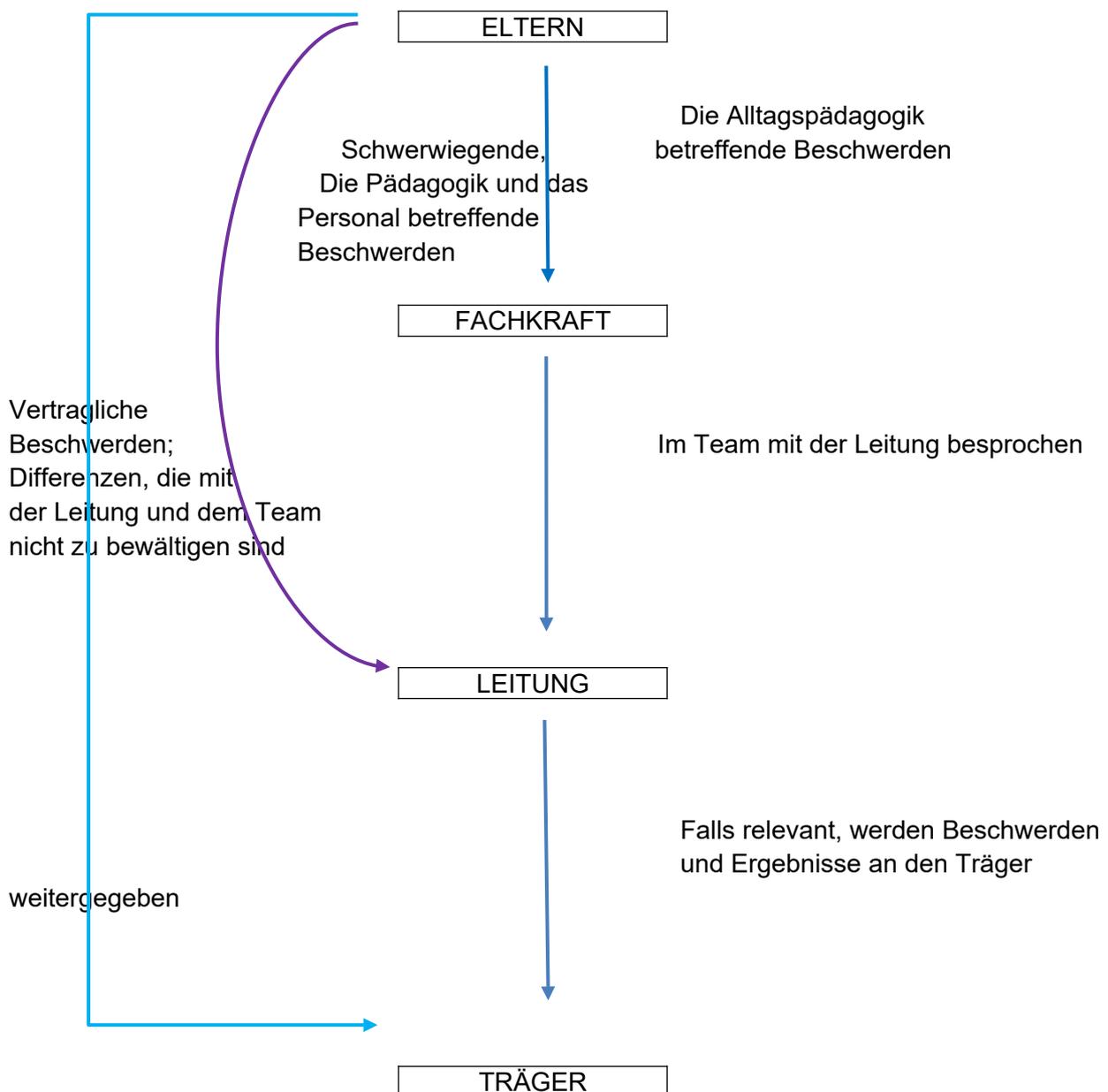
Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Form von Reklamation, Beanstandungen und Einwänden statthaft ist. Damit soll eventueller Belastung entgegengewirkt und Druck abgebaut werden. Dieser Prozess benötigt Zeit und Mut zum Perspektivwechsel aller Beteiligten. Hierbei werden Lösungen gemeinsam bearbeitet, überprüft und umgesetzt. Beschwerden können schriftlich (per Brief oder Mail) oder mündlich (im persönlichen Gespräch oder am Telefon) vorgetragen werden.

Jede/r Mitarbeiter/in ist verpflichtet, alle Beschwerden von Eltern entgegenzunehmen. Disharmonien, die die Mitarbeiter/innen sofort lösen können, werden umgehend gelöst. Ist eine Problemlösung kurzfristig nicht möglich, wird ein Termin für ein persönliches Gespräch festgelegt und ein Vermerk mit Datum, Namen und Beschwerdegrund notiert. Gemeinsam werden Reklamationen im Team erörtert und anschließend wird mit einer Fachkraft bzw. der Leitung und den Eltern Lösungsvorschläge beider Seiten besprochen. Der Prozessverlauf wird dokumentiert, unterschrieben und abgeheftet und dient der Erfassung des Problems, der Vereinbarung einer Zielstellung und der zeitnahen Korrektur. Die Eltern werden in regelmäßigen Abständen auf die Handhabung des Beschwerdemanagements hingewiesen.

Das Team hat die Möglichkeit, Beschwerden beim Vorstand vorzubringen oder das Jugendamt Kreis Bergstraße als unabhängige Beschwerdestelle einzuschalten.

BESCHWERDEMANAGEMENT



9 Öffentlichkeitsarbeit

Wir bieten interessierten Eltern einen persönlichen Schnuppertag in unserer Kinderkrippe an. Dieser beginnt um 15 Uhr, damit die Kinder in ihrem Alltag nicht gestört werden. Die Eltern lernen sowohl die Einrichtung als auch die pädagogischen Schwerpunkte und das Punktesystem kennen. Unsere Einrichtung hat eine eigene Homepage und ist auch bei Facebook vertreten. Außerdem erscheinen nach besonderen Aktionstagen ggf. auch Artikel in der örtlichen Zeitung.

10 Transitionen und Übergänge

Die Weschnitzpiraten streben eine kooperative Zusammenarbeit mit den Birkenauer Kindergärten an. Steht der jeweilige Kindergarten fest, setzen wir uns mit diesem in Verbindung. Für uns ist es zielführend um einen weichen Übergang zu schaffen, dass wir der neuen Einrichtung gemeinsam mit dem Krippenkind einen Besuch abstatten. Auch Gegenbesuche aus dem Kindergarten sind jederzeit willkommen. Nach Möglichkeit findet zudem ein Übergabegespräch zwischen der Bezugsfachkraft der Weschnitzpiraten, der neuen Fachkraft im Kindergarten und den Eltern statt.

Bitte beachten Sie: Nicht jede Einrichtung unterstützt eine enge Kooperation zwischen Kinderkrippe und Kindergarten.

11 Partizipation

„Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Beteiligung heißt, Kinder als Betroffene im Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen ernsthaft Einflussnahme zuzugestehen.“ (BEP S.106)

Partizipation findet sich in unserem Alltag unter anderem in folgenden Situationen:

- Die Kinder entscheiden morgens, ob sie spielen oder frühstücken
- Sie entscheiden, was, wann und mit wem sie spielen
- Sie entscheiden mit, welches Spielmaterial zur Verfügung steht
- Sie entscheiden, ob sie an Angeboten teilnehmen
- Die Kinder entscheiden, welche Fingerspiele sie machen und welche Lieder gesungen werden
- Sie entscheiden, bei wem sie Zuneigung und Trost suchen
- Die Kinder entscheiden, wo sie beim Frühstück und Mittagessen sitzen und was auf ihren Teller kommt (oder in ein Probierschälchen daneben)
- Die Kinder entscheiden, von wem und wie sie gewickelt werden

12 Laufende Reflektion und Evaluation

Der BEP setzt voraus, dass in der Einrichtung Beobachtungen und Dokumentationen durchgeführt werden. Wir setzen das wie folgt um:

Die Dokumentation der Entwicklung der Kinder ist ein fester Bestandteil in unserem elementarpädagogischen Arbeitsalltag und ist ein zentraler Handlungsschritt zur Umsetzung des Bildungsauftrages. Um Bildungsanreize an den individuellen Bedürfnissen der Kinder auszurichten oder aber auch die Gefühlswelt und das daraus resultierende Verhalten der Kinder zu verstehen, d.h., die individuellen Lebenslagen zu erfassen, gelten Beobachtung und Dokumentation als ein alltägliches Instrument bei den Weschnitzpiraten.

Wir arbeiten mit unterschiedlichen Beobachtungsmethoden. Gelegenheitsbeobachtungen und die Entwicklungstabelle von Kuno Beller finden ihre häufigste Anwendung bei uns und dienen als Grundlage für Elterngespräche. Zu den Beobachtungen findet in regelmäßigen Abständen ein kollegialer Austausch statt. Zudem nutzen wir die Erziehungsberatungsstelle oder Supervision als zusätzliche Möglichkeit der Reflektion und Evaluation.

Um die Entwicklung des einzelnen Kindes während der gesamten Krippenzeit zu dokumentieren und für Eltern und Kinder nachvollziehbar machen zu können, legen wir für jedes Kind einen Portfolio-Ordner an. In verschiedenen Kategorien werden prägnante Entwicklungsschritte des Kindes, aber auch Gegebenheiten aus dem Alltag in Wort und Bild festgehalten.

Die Arbeiten der Kinder, die im Krippenalltag entstehen, werden gesammelt und als Raumdekoration verwendet.

13 Gesundheitsfördernde Kita

Um die Gesundheit bei Kindern und Mitarbeitern zu fördern, hat der Träger sich verpflichtet, Maßnahmen zur Unterstützung der Gesundheit zu ergreifen. Diese sind unter anderem:

- Hygienemaßnahmen wie wöchentliches Betten beziehen und alle 14 Tage Betten reinigen
- Zuckerfreier Vormittag
- Gesundes und ausgewogenes Frühstück nach den Richtlinien der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege in Hessen
- Bewegungsförderung durch täglich aufgebaute Bewegungsbausteine, Spaziergänge und Draußenspielzeit
- Lärmschutzdecken
- CO₂-Messer
- Rückengerechte Stühle für Fachpersonal

Birkenauer Sonnenkinder e.V.

Förderverein zur Kinderbetreuung



Birkenauer Sonnenkinder e.V., Industriestr. 1, 69488 Birkenau